VR plus Mehr zum Thema finden Sie unter **#Versicherungen**
www.verkehrsrundschau-plus.de/hashtag

In Kürze

Die wichtigen und sinnvollen Versicherungen für den eigenen Betrieb auszuwählen, ist nicht einfach. Denn keiner will unnötige Prämien zahlen oder gar unterversichert sein. Der Artikel zeigt, wie Transportbetriebe am besten vorgehen.

Auf dem Prüfstand

Am 30. November ist wieder Stichtag für die Kündigung vieler Versicherungen. Zeit, den Versicherungsschutz der eigenen Firma zu checken. Lesen Sie hier, welche Versicherungen ein Transportunternehmen dringend braucht und auf welche es vielleicht verzichten kann.

Wenn es um das Thema „Versicherungen" geht, ist es wie bei vielen anderen Themen auch: Die eine Antwort oder aber die Versicherung, die auf alle passt, gibt es nicht. Denn jedes Unternehmen hat andere Voraussetzungen und damit andere Ansprüche an die passenden Versicherungslösungen.
Für diesen Artikel haben wir deshalb als Referenz einen Transportunternehmer zugrunde gelegt, der maximal 30 Mitarbeiter hat, 20 eigene Lkw und ein kleines Lager, in dem er temporär auch Ware für seine Kunden lagert.
„Grundsätzlich gibt es Versicherungen, die Pflicht für Spediteure sind, zum Beispiel die Verkehrshaftungsversicherung", erläutert Thomas Wicke, Geschäftsführer der Schunck Group. „Hinzu kommen Versicherungen, die zwar keine Pflichtversicherungen sind, die aber jedes Unternehmen haben sollte, zum Beispiel eine Cyberversicherung oder Betriebshaftpflichtversicherung."

Diese Versicherungen sind Pflicht

Die wichtigste Pflichtversicherung für Transportunternehmen ist die Verkehrshaftungsversicherung. Sie ist Pflicht für jede Spedition (für Frachtführer oder Spediteure), die Straßengüter innerhalb Deutschlands mit einem Fahrzeug ab einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen transportieren. Wer keine hat, dem drohen hohe Geldbußen und der Entzug oder die Verweigerung der Gewerbeerlaubnis. Die Verkehrshaftungsversicherung schützt vor Schadenersatzforderungen der Auftraggeber, beispielsweise, wenn Güter beschädigt werden beziehungsweise verloren gehen oder Lieferzeiten überschritten werden.
Auch die Kfz-Versicherung ist für Transportunternehmen Pflicht. In der Praxis ist das die Kfz-Flottenversicherung, die alle Fahrzeuge des Unternehmens vom Pkw über Transporter bis hin zu Zugmaschinen, Aufbauten und Anhängern mit einer Versicherungspolice versichert. „Eine Kfz-Flottenversicherung reduziert für das Unternehmen den Verwaltungsaufwand und macht gleichzeitig günstigere Konditionen möglich", sagt Thomas Wicke.

Keine Pflicht, aber nötig

Neben diesen Pflichtversicherungen im Sinne von „gesetzlich verpflichtend", gibt es noch einige Versicherungen, die Experten dringend empfehlen, auch wenn sie gesetzlich nicht vorgeschrieben sind. Dazu gehört die Betriebshaftpflichtversicherung. Sie schützt das Unternehmen vor fremden Ansprüchen bei Personen-, Sach- oder (versicherten) Vermögensschäden. Also zum Beispiel, wenn auf dem Firmengelände eine Person verletzt wird oder fremde Güter beschädigt werden. Eine Betriebshaftpflicht kann um bestimmte Bausteine erweitert werden, zum Beispiel eine Umwelthaftpflicht beziehungsweise Umweltschadenversicherung oder eine Vermögensschadenhaftpflicht.
Ergänzend kann auch eine Ertragsausfallversicherung sinnvoll sein. Diese sichert bei einer Betriebsunterbrechung ab. Wird der Betrieb in der Folge eines Sachschadens, zum Beispiel Ausfall einer wichtigen Maschine, lahmgelegt, ersetzt die Versicherung neben dem entgangenen Gewinn auch die fortlaufenden Kosten wie Löhne, Gehälter, Mieten oder Pachten.
Daneben gibt es noch einige Sachversicherungen, die für Transport- und Speditionsbetriebe wichtig sind. Damit werden zum Beispiel Gebäude, die Betriebseinrichtung und eigene Vorräte versichert. Zu den Sachversicherungen gehören beispielsweise die Gebäudeversicherung und die Inhaltsversicherung. „Büroausstattung, EDV, Arbeitsgeräte und eigene Bestände wie Reifen können dabei über eine Inhaltsdeckung versichert werden", erklärt Jens Gronke, Leiter Transport Fachvertrieb Kravag-Logistic Versicherungs-AG. Sinnvoll sei hierbei eine Allgefahren-Deckung. „Dabei sind alle Gefahren versichert und nicht nur gängige Fälle wie Feuer, Leitungswasser, Einbruchdiebstahl oder Sturm", so der Experte.

Lager richtig versichern

Bei allen Versicherungen, die das Lager betreffen, gilt laut Gronke: Jedes Unternehmen muss genau analysiert werden. Fragen wie „Was ist Eigentum des Unternehmens, und was wird für den Auftraggeber eingelagert?", „Stehen Güter dauerhaft oder nur transportbedingt im Lager?", „Was wurde mit dem Eigentümer der Ware vereinbart?" müssten geklärt werden. „Je nach Ist-Situation können sich daraus unterschiedliche Konstellationen ergeben, von der klassischen Haftungsversicherung über eine Lager-Exzedenten-Deckung bis ▸

Die richtige Versicherung wählen

Tipps von Rechtsanwalt Frank Geissler, Fachanwalt für Transport-, Speditions- und Versicherungsrecht, Kanzlei Grimme & Partner Hamburg:

- Auf Fachexpertise setzen: Unternehmer sollten sich an einen auf die Branche spezialisierten Versicherungsmakler wenden. Idealerweise stammt dieser aus der Region des Unternehmens.
- Auf persönliche Beratung achten: Gerade, wenn die Versicherung direkt beim Versicherer abgeschlossen wird, bekommen kleinere Unternehmen oft den Eindruck, dass sie nicht ernst genommen werden. Sie sollten daher schon beim ersten Kontakt auf persönliche Beratung, Expertise und Professionalität achten.
- Fokus auf Prävention: Der Versicherungsmakler bzw. der Versicherer sollte in Zusammenarbeit mit dem Unternehmer immer auch den Fokus darauflegen, Schäden zu vermeiden und mögliche Schadenquellen aufzudecken. Dadurch kann die Versicherungsprämie für die nächste Versicherungsperiode gesenkt oder zumindest Erhöhungen vorgebeugt werden.
- Fragen nach Regress: Unternehmer sollten beim Abschluss einer Versicherung nachfragen, in welchem Umfang und mit welchem Erfolg der Versicherer andere Beteiligte im Schadenfall in Regress nimmt (z. B. vom Frachtführer eingesetzte Subunternehmen). Fragen dazu sind berechtigt und sollten vom Versicherer zufriedenstellend beantwortet werden können. So können Unternehmen im Schadenfall entlastet werden. *Ines Rietzler*

Frank Geissler, Fachanwalt in der Kanzlei Grimme & Partner

VR plus
Online
Der Versicherungs-Check
Wertvolle Tipps für den schnellen Überblick: Diese Versicherungen braucht ein Transportunternehmen. *eh*
www.verkehrsrundschau-plus.de/versicherungen

Besser beim Versicherungsschutz auf spezialisierte Versicherungsmakler setzen als auf Internetportale

zu einer Absicherung nach Höhe der Warenwerte im Rahmen einer Speditions-Güterversicherung", so Gronke weiter.

Transportversicherung

Ergänzend zur verpflichtenden Verkehrshaftungsversicherung gibt es die Transportversicherung. Warum diese sinnvoll sein kann, erklärt Geschäftsführer Wicke von Schunck: „Nicht alle Risiken, die durch den Transport von Gütern entstehen, sind durch die Verkehrshaftungsversicherung abgedeckt. Oft ist die Deckung, gerade bei höherwertigen Gütern, nicht ausreichend. Das Risiko trägt in einem solchen Fall ganz oder teilweise der Auftraggeber." Daher empfehle es sich für diesen dringend, rät Wicke, eine Warentransportversicherung abzuschließen. „Und für Spediteure oder Frachtführer sei es gerade bei langjährigen Geschäftsbeziehungen empfehlenswert, ihrem Auftraggeber eine Warentransportversicherung zu empfehlen, damit seine Ware und damit auch die Geschäftsbeziehung abgesichert sind."

Versicherung gegen Cyberkriminalität

Die Anzahl der Hackerangriffe auf Versand- und Logistikunternehmen hat sich in den Jahren zwischen 2019 und 2020 verdreifacht. Cyberangriffe können gerade für kleinere und mittlere Speditionen existenzbedrohend werden. Daher sollten Unternehmen sich mit einer Cyberversicherung gegen diese Risiken absichern. (Hinweis der Redaktion: Alles zum Thema Cyberversicherung lesen Sie in der Ausgabe VR 11/21 oder in VRplus #Cyberversicherung).

Bei Rechtsstreitigkeiten abgesichert

„Empfehlenswert ist in jedem Transportunternehmen eine Rechtsschutzversicherung", erklärt Rechtsanwalt Frank Geissler, Fachanwalt für Transport- und Speditionsrecht und Versicherungsrecht in der Kanzlei Grimme & Partner in Hamburg (siehe S. 57). „Diese sollte unbedingt eine Deckung im Arbeitsrecht sowie im Bereich Straßenverkehrs- und Verwaltungsrecht beinhalten. Denn die hohen finanziellen Risiken bei Verstößen gegen Vorschriften des gewerblichen Güterverkehrs, unter anderem im Bereich des Fahrpersonalrechts, werden oft nicht gesehen", weiß Geissler.

Optionale Versicherungslösungen

Neben den genannten Versicherungen, die für alle Firmen im Straßengüterverkehr und der zugrunde gelegten Betriebsgröße sinnvoll sind, können auch folgende Versicherungen interessant sein. Dazu zählen etwa Kredit- oder Factoringlösungen, die permanente Liquidität garantieren und größere Handlungs- und Planungsspielräume bieten. Eine Kreditversicherung schützt etwa bei unerwarteten Forderungsausfällen und sichert Lieferanten für den Fall ab, dass Kunden gelieferte Ware oder erbrachte Dienstleistungen nicht bezahlen können.

Eine D&O-Versicherung (auch Managerhaftpflicht genannt) kann hingegen Geschäftsführer schützen, da diese für Fehlentscheidungen mit ihrem Privatvermögen haften müssen. Werden sie für Vermögensschäden, die dem Unternehmen durch ihre Fehler entstehen, zur Verantwortung gezogen, springt eine D&O-Versicherung ein.

Zudem bieten Vorsorgelösungen wie die betriebliche Altersvorsorge und die betriebliche Krankenversicherung Möglichkeiten, gerade vor dem Hintergrund von Fahrer- und Fachkräftemangel, die Attraktivität der Firma als Arbeitgeber zu steigern.

Die richtige Versicherung wählen

Bei der Auswahl der richtigen Versicherung ist für Transportunternehmer eines besonders wichtig: Sie sollten sich an Experten wenden. Dafür plädiert auch Schunck-Geschäftsführer Wicke: „Jeder Logistiker und jedes Unternehmen muss individuell in Hinblick auf die Risiken betrachtet werden. Das hängt unter anderem mit der Art der beförderten Waren, mit den Transportwegen oder dem Grad der Spezialisierung zusammen." Jens Gronke von der Kravag-Logistic Versicherungs-AG empfiehlt, die Haftpflichtversicherungen, also die Verkehrshaftung, die Betriebshaftpflicht und die Kfz-Haftpflicht, in die Hand eines Versicherers zu geben. Nur so könnten alle Risiken abgedeckt sowie Überschneidungen und Versicherungslücken vermieden werden. Auch sei bei den eigenen Gebäuden auf eine konkrete Wertermittlung zu achten. Schäden in diesen Bereichen könnten existenzielle Auswirkungen haben.

Auch Fachanwalt Geissler rät: „Wichtig ist eine gute Beratung durch einen in der Branche erfahrenen Versicherungsmakler." Das spare oft auch Prämien, denn, so Geissler, „spezialisierte Versicherungsmakler sind in der Lage, das für das Unternehmen passende Paket zu schnüren, die richtigen Versicherer zu finden und gegebenenfalls auch Rabatte auszuhandeln." Von der Suche nach Versicherungsschutz in Eigenregie, zum Beispiel über Versicherungsportale im Internet, rät Geissler hingegen ab: „Der Unternehmer kennt sich in der Regel zu wenig aus, um das für ihn 100-prozentig passende und günstigste Angebot zu finden." Die Internetrecherche kann zwar der Vorbereitung dienen, aber abschließen sollten Unternehmer die Versicherung immer beim spezialisierten Makler oder Versicherer. Denn wer irgendeine Versicherung abschließt, für den kann es im Versicherungsfall ein teures Erwachen geben.

Ines Rietzler, freie Journalistin

„Jedes Unternehmen muss individuell in Hinblick auf die Risiken betrachtet werden."

THOMAS WICKE
Geschäftsführer Vertrieb und Kundenbetreuung Schunck Group

„Die Haftpflichtversicherungen sollten in der Hand eines Versicherers liegen."

JENS GRONKE,
Leiter Transport Fachvertrieb Kravag-Logistic Versicherungs-AG

Anzeige

Der Trailer als IoT-Asset und sicherer Datentransfer

Schmitz Cargobull digitalisiert die Trailer ab Werk.

Gerade in unserer von Materialengpässen geprägten Zeit kommt transparenten Lieferketten besondere Bedeutung zu. Schmitz Cargobull digitalisiert die Trailer ab Werk und macht die Flotten in Europa bereit für Vernetzungen und IoT-Lösungen. Die Kunden und Auftraggeber fordern logistikrelevante Daten zur Optimierung ihrer Prozesse, deshalb haben Visibility-Plattformen ihren Platz auf dem Logistikmarkt gefunden. Die Telematikdaten aus den Fahrzeugen werden auf diesen Plattformen konsolidiert und für die Verlader aufbereitet. So erhalten die Visibility-Plattformen Transparenz über das gesamte Logistiknetzwerk der Spediteure und Zugang zu den gesamten, auch nicht auftragsbezogenen Daten. Mit dem TrailerConnect® Data Management Center (DMC) bietet Schmitz Cargobull eine sichere Alternative. Hier kontrolliert der Spediteur selbst, welche Daten er weitergibt. Er behält die Kontrolle über seine Daten und muss sein Logistiknetzwerk nicht preisgeben. Der Spediteur gibt nur die tourbezogenen Informationen für den Verlader frei und schützt seine Daten und die seiner Subunternehmer. Mit zahlreichen Schnittstellen kann das TrailerConnect® Data Management Center an verschiedenste Verlader-Plattformen angebunden werden. Flottenbetreiber können sicher sein, dass die Daten ihrer Trailer kontrolliert und sicher an Dritte weitergegeben werden.

Weitere Informationen: *https://schmitz.cargobull.com/sicherer-datentransfer*

Das TrailerConnect® Data Management Center (DMC) stellt sicher, dass Daten künftig kontrolliert und sicher weitergegeben werden können